

Gewässer – Fische – Umwelt

Extra-Mitarbeiter sprach mit Heinz Kandziora

mst. Vor einigen Monaten wurde der Fisch- und Gewässerfachmann Heinz Kandziora aus Memmingen gebeten, in einem circa 300 Tagewerk großen See unweit Memmingens den Fischbesatz zu ergänzen. Nachdem das Wasser inspiziert und analysiert wurde, entschied man sich, in unserem Raum



Heinz Kandziora beim Einsetzen der Waller

fast ausgestorbene Fische, nämlich Waller oder Welse, in diesem Gewässer wieder heimisch werden zu lassen. Diese in Deutschland größten Fische leben noch im Altmühltal und in der Donau, wie Kandziora erzählte. Sie erreichen bis zu drei Metern Länge und können bis zu 100 Kilogramm auf die Waage bringen. Sie ernähren sich von Würmern und kleinen Artgenossen. Im November setzte Heinz Kandziora einige Zentner Waller in oben erwähnten See ein.

Von einem Umweltskandal berichtet Kandziora während eines Gesprächs mit der MZ-Extra-Redaktion. Er meint damit die hässliche „Dekoration“ eines Naherholungs- und Badeses in der Nähe Memmingens. Unrat, Flaschen und sonstiger Müll lägen am Ufer dieses Badesees. Kandziora beauftragte den Tauchlehrer Herbert Dre-

her, genauer zu „forschen“. Als er seine Tauchexkursion beendet hatte, schilderte er Heinz Kandziora, womit der See am Grund „geschmückt ist“ – mit Möbeln aller Art, Farbkübeln, Hausmüll und zerbrochenen Flaschen en masse. Für alle Schwimmer sei dies hochgefährlich (der nächste Sommer kommt bestimmt), lägen doch Hunderte spitzer Flaschenscherben im Wasser. Kandziora, schockiert von den Ausführungen des Tauchers, regt an, schnellstens zu reagieren, zum Schutz der Baderden und der Wasserqualität. Es müsse aufhören mit den heißen Fetten im Sommer nach denen Flaschen und diverser Abfall im See versenkt würden. Dem Besitzer und Pächter des Gewässers könne jedoch kein Vorwurf gemacht werden, da sie unmöglich 24 Stunden am Tag den

See überwachen könnten. Vielleicht könne die Natur wieder ins „Lot“ gebracht werden, in dem der Badebetrieb für eine gewisse Zeit eingestellt, der See gereinigt werde und sich das kühle Naß so regenerieren könne, wie Kandziora weiter ausführte. Eventuell könne die DLRG oder die Wasserwacht den See vom Müll befreien. Der Gewässerfreund Kandziora appelliert an die Vernunft derer, die bisher so „unsanft“ mit der Natur umgegangen sind, dies in Zukunft zu unterlassen. – Im Interesse unserer Umwelt und aller Schwimmsportbegeisterten –